

Carl Schmitt exzerpierte nur

Auch im Dschungel der Zitate scheint das Recht des Stärkeren zu herrschen. In der F.A.Z.-Beilage „Geisteswissenschaften“ vom 2. August hält es Patrick Bahners für wichtig („Kritik und Krise – Schmitt und die Historiker“), einen Aufsatz zu annotieren, in dem Carl Schmitt noch einmal nachgewiesen wird, daß er vor mehr als 60 Jahren den Freiherrn vom Stein falsch zitiert hat. Bei soviel Sinn für Gerechtigkeit sei noch einmal ein Blick auf die ansonsten sehr hellsichtige Rezension der Dissertation von Raphael Gross über „Carl Schmitt und die Juden“ von Thomas Wirtz geworfen, die zwei Tage zuvor erschien („Ein Fall von reiner Rechtsleere – Einfach unklug: Raphael Gross über ‚Carl Schmitt und die Juden‘“, F.A.Z., „Neue Sachbücher“ vom 31. Juli).

Dort heißt es, Carl Schmitt habe in seinem „Glossarium“ geschrieben: „Gerade der assimilierte Jude ist der wahre Feind.“ Diese Behauptung tauchte schon in den meisten der über drei Dutzend Rezensionen des „Glossariums“ auf. Manche Autoren, wie der auch von Bahners erwähnte Reinhard Mehring, waren von diesem vermeintlichen Satz von Carl Schmitt so begeistert, daß sie das „Glossarium“ gleich mehrfach rezensierten, um den „Fund“ ausgiebiger zelebrieren zu können. Versucht man, sich beim Lesen des Textes nicht selbst zu überholen, um schneller zum „Leseziel“ zu gelangen, stellt sich die Sache etwas anders dar. Die Eintragung in Schmitts „Glossarium“ vom 25. September 1947 ist ein Exzerpt aus einem noch heute seinesgleichen suchenden Buch von Peter F. Drucker, „The End of Economic Man – A Study of the New Totalitarianism“. Das Buch erschien zuerst 1939 in England, existiert aber auch in einer bei Bagel in Düsseldorf gedruckten Nachkriegsausgabe, welche Schmitt wohl benutzte.

In Schmitts Eintragung finden sich zunächst – englisch – zwei nicht exakte Zitate

aus Druckers Buch (dort Seite 150 und 158 folgende). Dann geht es – deutsch – weiter: „Denn Juden bleiben immer Juden. Während der Kommunist sich bessern und ändern kann. Das hat nichts mit nordischer Rasse usw. zu tun. Gerade der assimilierte Jude ist der wahre Feind. Es hat gar keinen Zweck, die Parole der Weisen von Zion als falsch zu beweisen.“ Warum Schmitt sein Exzerpt in deutscher Sprache beendete, weiß ich nicht. Jedenfalls wurde ihm dieser Umstand nun zum Verhängnis. Hätte er fortgefahren, Peter Drucker englisch zu zitieren, hätte Schmitt freilich zahlreiche Helden von der Schreibtischtruppe des Weltanschauungskrieges um die Wonnen des Zitierens mit dem Hirschfänger gebracht.

Sie hätten dann nämlich nur Peter Drucker mit heute simplen Erkenntnissen der politischen Soziologie zitieren können: „For the individual Communist can always recant; but ‚once a Jew, always a Jew‘ . . . Nazi anti-Semitism is therefore due neither to the irreconcilable conflict between the Nordic and the Semitic principle as the Nazis assert, nor to the inherent anti-Semitism of the German people, as is so often said in the outside world. It has been caused precisely by the absence of any distinction, conflict and strangeness between the German Jews and a large part of the German people – to wit, the liberal middle classes. The Nazis do not persecute the Jews because they remained a foreign body within Germany, but actually because they had become almost completely assimilated and had ceased to be Jews. It is therefore quite irrelevant what the Jews really are, or what their character, their actions, and their thoughts are. The famous Protocols of Zion can be proved a hundred times a clumsy forgery; they must be genuine, as the Jewish conspiracy against Germany must be real“ (Drucker, „The End of Economic Man“, Seite 158 folgende).

Andreas Raithel, Hürth